

Antrag

der Abgeordneten Dr. Marcel Klinge, Michael Theurer, Grigorios Aggelidis, Renata Alt, Christine Aschenberg-Dugnus, Nicole Bauer, Jens Beeck, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Mario Brandenburg (Südpfalz), Dr. Marco Buschmann, Carl-Julius Cronenberg, Britta Katharina Dassler, Dr. Marcus Faber, Daniel Föst, Otto Fricke, Thomas Hacker, Katrin Helling-Plahr, Markus Herbrand, Torsten Herbst, Katja Hessel, Dr. Christoph Hoffmann, Reinhard Houben, Ulla Ihnen, Olaf in der Beek, Gyde Jensen, Dr. Christian Jung, Pascal Kober, Carina Konrad, Konstantin Kuhle, Alexander Graf Lambsdorff, Michael Georg Link, Alexander Müller, Dr. Martin Neumann, Bernd Reuther, Dr. Wieland Schinnenburg, Matthias Seestern-Pauly, Frank Sitta, Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Benjamin Strasser, Katja Suding, Stephan Thomae, Manfred Todtenhausen, Dr. Andrew Ullmann, Gerald Ullrich, Sandra Weeser, Nicole Westig und der Fraktion der FDP

Investitionen beschleunigen – Deutsche Tourismusförderung neu aufstellen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Betriebe der deutschen Tourismuswirtschaft tragen 105,3 Mrd. Euro zum Bruttoinlandsprodukt bei. Mit einem Anteil von 6,8 %, gemessen an der Bruttowertschöpfung, liegen sie, im Branchenvergleich, dabei an dritter Stelle. Damit stellen sie eine der wichtigsten Säulen der deutschen Wirtschaft dar. Die deutsche Tourismuswirtschaft ist dabei mehrheitlich durch kleine und mittlere Betriebe, welche sich überwiegend in Familienhand befinden, geprägt.

Oftmals stellt sich der Zugang zu Fördermitteln und Finanzierungen für Sanierungen und Modernisierungen für viele kleine und mittlere Familienbetriebe im Gastgewerbe problematisch dar (www.kompetenzzentrum-tourismus.de/images/wissen/Studien/-Kurzfassung_Onlinepanel_Q4.pdf). Die Notwendigkeit für externe Finanzmittel wird dabei ebenso durch die geringen Eigenkapitalquoten, von durchschnittlich 8 % im Gastgewerbe, verdeutlicht (Sparkassen-Tourismusbarometer 2018, S. 43). Dies kann zukunftssträchtige Investitionen vor Ort mindern und mit einem Verlust an Lebensqualität einhergehen.

Dabei dienen Investitionen als Voraussetzung, um die Attraktivität der Betriebe der deutschen Tourismuswirtschaft zu sichern. Diese können Auswirkungen auf die langfristigen Beschäftigungsmöglichkeiten haben und stellen, bei Ausbleiben, andernfalls eine Gefahr für die Zukunftsperspektiven junger Leute dar.

Die deutsche Tourismuswirtschaft steht dabei vor vielfältigen Herausforderungen. Ein immer weiter voranschreitender Fach- und Arbeitskräftemangel, die Digitalisierung sowie bürokratische Hürden sind dabei nur ein Ausschnitt der unterschiedlichen Herausforderungen, welchen die Tourismuswirtschaft gegenübersteht (www.kompetenzzentrum-tourismus.de/images/wissen/Studien/Kurzfassung_Onlinepanel_Q4.pdf).

Das Meistern ebendieser Herausforderungen ist ohne die notwendigen Investitionen in Modernisierung und Erweiterung der Betriebe nur schwer vorstellbar. Die aktive Zukunftsgestaltung darf durch die Politik nicht erschwert, sondern sollte durch sie vielmehr vereinfacht werden.

Erklärtes Ziel muss es daher sein, den Tourismussektor nachhaltig zu stärken und die Attraktivität ebendieses Sektors zu verdeutlichen.

Bei Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für die Tourismusbranche besteht eine ähnliche Unübersichtlichkeit wie bei den vielfältigen Bürokratieranforderungen. Die familiengeführten Betriebe der Tourismuswirtschaft stehen hier oftmals einer Undurchdringlichkeit und Vielfalt verschiedenster Fördermöglichkeiten gegenüber, welche es erschweren, sich auf die touristischen Kernaufgaben zu konzentrieren. Daher muss es der Tourismuswirtschaft ermöglicht werden, sich einen einfachen und schnellen Überblick innerhalb des Fördersystems zu verschaffen. Der Aufbau von verkomplizierenden Doppelstrukturen ist abzulehnen.

Eine Stärkung der Tourismuswirtschaft und eine Entlastung und Unterstützung durch den Bund, bei gleichzeitiger Beachtung der föderalen Aufgabentrennung von Bund und Ländern, sind somit ausdrücklich erwünscht. Dabei ist es explizit begrüßenswert, wenn die mittelständisch geprägten Betriebe der Tourismuswirtschaft mit ihren Stärken und Besonderheiten zunehmend in die öffentliche Wahrnehmung rücken und ihnen die gebührende Anerkennung zu Gute kommt.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. das Fördersystem für die Tourismusbranche radikal zu vereinfachen und die Orientierung innerhalb dessen zu erleichtern;
2. eine Tourismusagentur als „One-Stop Shop“-Lösung nach dem Vorbild der ÖHT zu schaffen, welche vorrangig mittelständische Tourismusunternehmen durch Experten aus der Praxis zu Förder- und Finanzierungsthemen berät und auf geeignete und für die entsprechenden Unternehmen in Frage kommenden Programme der Europäischen Union, des Bundes, der Länder und darüber hinaus verweisen kann und somit einen kompetenten Ansprechpartner darstellt;
3. einen online verfügbaren digitalen „Förderkompass“ einzuführen, welcher übersichtlich die in Frage kommenden Förderprogramme auflistet, und mittelständischen Betrieben der Tourismuswirtschaft somit einen ersten Überblick über geeignete Programme zu ermöglichen;
4. die Tourismuswirtschaft in Studien und Research-Berichten, welche in Zuständigkeit der Bundesregierung erstellt werden, explizit hervorzuheben und diesem Wirtschaftszweig mehr Beachtung zu schenken;
5. das Know-how und die Struktur des Kompetenzzentrums Tourismus in die zu schaffende Tourismusagentur einzugliedern;
6. die Beschlusspunkte 1 bis 5 im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zu realisieren.

Berlin, den 10. April 2019

Christian Lindner und Fraktion